

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 169. Montag, den 18. Juni 1827.

Die Schwaneninsel.

Diesen Namen führt eine schwedische Novelle, von M. Adolphi, 336 S., Leipzig bei Hrn. Chr. E. Kollmann; eine der anziehendsten Erzählungen, welche unsere Presse geliefert hat. Die Phantasie wird von den herrlichen Gegenden beschäftigt, wo die Novelle spielt; dem Herzen thut es wohl, eine Reihe großherziger Menschen kennen zu lernen, die in Freud und Leid treu und redlich an einander hängen, und ihre Schicksale, ihre Kämpfe mit dem Stolze, der List, der Bosheit, halten uns in stäter Erwartung auf den Ausgang, den das mannigfach sich durchkreuzende Geschick derselben nehmen wird. Eine alte Volksage dient dem ganzen Gemälde zum romantischen Hintergrunde. Es würde für dieses Blatt sich nicht eignen, den sehr künstlichen, aber dennoch einfach geformten Knäuel dieser Erzählung abjudrehen. Wir begnügen uns daher bloß damit, die Volksage, welche darein verwebt ist, in der Kürze wiederzugeben, überzeugt, daß schon dadurch die Aufmerksamkeit des leselustigen Publikums rege und ihm Lust gemacht werden könne, die ausgezeichnete Erscheinung in der Unterhaltungsliteratur zur Hand zu nehmen. Wir geben sie, um gleich zu zeigen, wie schön auch die Sprache in dieser Erzählung ist, mit den Worten der Verfaßter selbst. — „In den Zeiten, da das Christen-

thum die alten Götter zu verdrängen begann, haufete drüben in der Burg auf der Insel ein finstrier Heidenritter, der in Zorn entbrannt war gegen die neue Lehre; da aber, wo jetzt das schöne Schloß der Sture steht, herrschte hinter festen Mauern ein mächtiger Ritter, der ihr mit glühendem Eifer ergeben war. Dieser hatte einen herrlichen Sohn, der war Olaf geheiß; der Heidenritter aber eine wunderschöne Tochter, die hieß Signild. Die Väter waren geschieden in grimmigen Haß; doch vermochte selbst die heilige Taufe nicht, das Liebesbündniß zu trennen, zwischen dem christlichen Jüngling und der heidnischen Jungfrau. Bald aber neigte sich Ohr und Herz der holden Signild zu der milden Lehre, die von des schönen Olafs Lippen floß; der alte Christenritter gelobte sie aufzunehmen als sein Kind, wenn sie die Weihe der Taufe empfangen würde, und mühsig schwang sich das Wägdlein hinab vom hohen Thurm, in dem der wilde Vater sie gesperrt, zu dem jungen Ritter, der ihrer harrete, sie auf schwankem Schiffelein hinüberzuführen in des Vaters sichere Burg. Der alte Heidenritter erleb aber finstern Zaubersput, und als er die Fliehenden gewahrte durch die Dämmerung, da stieg er in schrecklichem Grimme hinauf auf die obere Zinne des Thurms. — Wild umstarreten die grauen Locken das zu gräßlichem Lachen verzerrte Antlitz der riesigen Gestalt; — unheimlich rollten die glühenden

Augen, furchtbar geballt hoben sich die Fäuste hoch empor in die Lüfte, drohten hinab gegen die Tiefe, und eine heisere, dumpfe Stimme murmelte frevelhafte Zauberworte in den lang herabwallenden Bart. Und die Geister, die ihm dienstbar waren, hörten den Ruf der Rache. In den Lüften begann es wild zu brausen; es zischten die Gewässer des See's; tiefe Nacht bedeckte den Himmel; Blitze zuckten herab; dröhnend zersplitterten die Bäume des Waldes. Dazwischen tönten gräßliche Zauberflüche, vom graufigen Alten hineingerufen in dem Sturm; und klagend verhallte der zarten Jungfrau Angstschrei in dem wilden Wüthen der Elemente. Laut stehete Olaff, der junge Christenritter, zu seinem Gott um Hülfe aus dieser Noth; aber finstere Mächte erfaßten grimmig das Schifflein, schleuderten es hinein in die tiefe Bucht, und drehten es in furchtbar schnellem Wirbel; bis es mit den Liebenden, die fest umschlungen, darin knieten, hinabsank in die Tiefe. Da ward es plötzlich still über dem Wasser; der Sturm schwieg; es ruhten die Bäume des Waldes; und aus zerrissenem Gewölck goß der Mond sein silbernes Licht auf das nasse Grab, in dem Signild, die Schöne ruhte, und Olaff, der fromme Ritter. Als aber der erste Morgenstrahl auf den See fiel, siehe! da umzogen zwei Schwäne, nie vorher gesehen; die graufige Insel. Die Schwäne aber haben seitdem den See nicht verlassen; jede Nacht birgt sie das verfallne Gemäuer der Insel, und fest steht der Glaube des Volks: Olaff und Signild seyen es, die in der Schwanengestalt, immer noch unter den Zauberböser Mächte, nicht eingehen können in das ewige Himmelreich, bis der Fluch des schrecklichen Alten sich einst löse."

* r.

Züge aus dem 30jährigen Kriege.

1.

Der wilde Hauptmann Isolani hatte mit seinen Croaten den schwedischen Monarchen im Lager bei Nürnberg außerordentlich beunruhigt. Der Generallissimus Wallenstein bezeugte ihm seine Zufriedenheit hierüber und machte dem tapfern Degen ein Geschenk von mehr als 3000 Thaler, nebst einem schönen spanischen Pferde; auch veranstaltete der Generalcommissarius Graf von Richna, ihm zu Ehren ein glänzendes Gastmahl. Nach der Tafel wurden Karten und Würfel gebracht, und Isolani verspielte richtig die ganze Summe wieder.

Durch einen Offizier erfuhr Wallenstein sogleich des Hauptmanns großen Verlust, und schnell übersandte er ihn, da die Gesellschaft noch beisammen war, andere 1500 Thaler. Der halbtrockene Croat, ganz starr vor Erstaunen, stand lange sprachlos da, mit thränenfeuchtem Auge die Geldrollen anblickend; endlich rief er in feuriger Aufwallung, seine Rechte emporstreckend: Verflucht sey die Hand, wenn sie je wieder eine Karte ergreift! und spornstreichs eilte er in seines Feldherrn Zelt, ihm seine Dankbarkeit zu bezeugen. Kaum hat er hier zwei Worte gesprochen — als ein Offizier meldet: es marschire so eben eine schwedische Besatzung aus Würzburg.

Isolani stürzt fort, schwingt sich ohne Besehle auf sein Ross, welches vor dem Zelte steht; führt einen Haufen seiner immer schlagfertigen Croaten gegen den Feind, und vernichtet ihn, trotz der Uebermacht.

Als man bei seiner Zurückkunft ins Lager seinen Dienstleister laut rühmte, nahm es der mit Blut und Staub bedeckte Krieger gewaltig übel, und erklärte nach dem kräftigsten Fluche: es habe ja nichts, als seine Schuldigkeit gethan.

2.
Unter Gustav Adolphs Heere befanden sich etliche Feldobersten, welche zwar außerordentlich tapfer, jedoch im Lesen und Schreiben nicht sehr bewandert waren, und sich deshalb auf ihre Geheimschreiber verließen, die ihnen stets an die Hand gehen mußten. Ward nun Kriegsrath gehalten, dann konnten diese unentbehrlichen Gehülften freilich nicht gegenwärtig seyn, und ein stolzer General, unerschütterlich bei höchster Gefahr im blutigsten Treffen, kam eines Abends in die größte Verlegenheit, als ihm der König, dem er zunächst stand, einige so eben aufgefangene Briefe mit dem Befehle überreichte, sie der Versammlung laut vorzulesen. Er erbrach bedächtlich die Siegel, entfaltete zögernd das erste Schreiben, starrte lange hinaus — und

erklärte endlich, sich den Angstschweiß von der narbenvollen Stirn trocknend: es sey ihm ohne Brille unmöglich, auch nur einen Buchstaben zu erkennen.“ —

„So leset Ihr!“ rief Gustav ungeduldig einem Zweiten zu.

„Verzeihung! Ihre Majestät,“ stotterte der ehrwürdige Veteran, „ich leide an heftiger Augen-Entzündung, und — —“

„Still!“ unterbrach ihn der Monarch etwas unwillig, „meine Gedanken waren jetzt auf ganz andere Sachen gerichtet.“ Alsdann nahm er wieder eine lächelnde Miene an und sprach: „General Vanner, leset Ihr; Ihr seyd ja dazu angeführt worden!“ —

Dieser Held war von gutem Herkommen und hatte die vortrefflichste Erziehung erhalten.

Sebaldo.

Redakteur und Verleger: Dr. A. K. St.

Bekanntmachungen

Anzeige. R. G. Assourtit, Blumist in Lisse bei Harlem, wird diese bevorstehende Michaeli-Messe, wie gewöhnlich besuchen, und mit einem vollständigen Lager der ausgezeichnetsten Holländischen Blumenzwiebeln aller Art, so wie auch mit andern Gewächsen und Samenarten versehen seyn; das Verzeichniß davon kann von heute an bei Herrn Gebrüder Ertel in Leipzig, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Bekanntmachung. Zu Aufträgen von Versicherungen gegen Feuerschäden, so wie auf Leben, empfiehlt sich unter Zusicherung möglichst billiger Prämien.

Leipzig, am Markt Nr. 171. Eduard Bachmann,

Agent der Königl. Großbritt. Börsen-Assicuranz-Comp. in London und der fünften Assicuranz-Comp. in Hamburg.

Bekanntmachung und Verkauf. Da ich bereits seit längerer Zeit die Erfindung gemacht habe, Talglichter mit cylindrischen Hohlöchten nach Argandischen Lampendochten zu fertigen und dieselben nicht nur weit heller und zarter, wie die gewöhnlichen Talglichter, brennen, sondern auch die Eigenschaft noch haben, daß selbige nicht ablaufen und sich der Docht, ohne gepußt zu werden, beinahe selbst verzehrt, auch im Fall ein solches Licht zu kurz gepußt würde, dennoch nicht abschmilzt; so empfehle ich mich damit einem hochzuverehrenden Publikum. Es ist schon in Nr. 94 d. Jahrg. von d. Bl. darauf aufmerksam gemacht worden, und ich gebe hierdurch nur noch zur Nachricht, daß ich nunmehr in den Stand gesetzt worden bin, diese meine neu-erfundnen Lichter in Menge zu liefern. Das Pfund kostet 5 Gr., der Centner 21 Thlr.

Gottlob Heinrich Kunzsen, Seifensiedermeister.
im blauen Lamm Nr. 1057, am Ransstädter Mühlgraben.

Vermietung. Im Besitz mehrerer sehr bequem eingerichteter 2 und 4sitziger Reisewagen, die zu den jetzigen Bade- und andern Reisen wegen ihrer vielen Verbesserungen ganz dazu geeignet sind, mit- und ohne Pferde, stehen gegen billige Bezahlung zu vermietten, in der Stadt Wien allhier.

Vermietung. Ein kleines Familien-Logis, drei Treppen hoch, vorn heraus, in der Reichsstraße neben Amtmanns Hof Nr. 539 ist zu Michaeli d. J. zu vermietten, und 1 Treppe zu erfragen.

Verlaufener Hühnerhund.

Es hat sich den 14. Juni Abends gegen 8 Uhr ein großer langhäriger Hühnerhund von grauer Farbe mit brauem Kopf und braunem Behänge, mit einem ledernen Halsband versehen und den Namen Bonteur hörend, verlaufen. Wer denselbigen an sich genommen haben sollte, beliebe denselben beim Hausmann in Nr. 200 in der Hainstraße gegen eine gute Belohnung abzugeben.

* * * Derjenige Herr, welcher gestern früh zwischen 9—10 Uhr bei dem Hrn. Soldan in der Reichsstraße aus Versehen einen fremden Hut für den Seinigen, in welchem noch einige Bogen Briefpapier zusammen gebrochen lagen, und auf der Seite mit 3 bezeichnet ist, ergriffen hat, wird ersucht, ersteren, welcher mit der Bignette des Hutmachers Singewald bezeichnet ist, bei Hrn. Soldan abzugeben.

Barzettel vom 17. Juni.

Grimma'sches Thor.		U.	Hr. Polizei-Inspekt. Carosch, a. Berlin, auf der Milchinsel	6
Gestern Abend.				
Die Baugner fahrende Post		9	Hr. Rsm. Werner, a. Magdeburg, in St. Hamb.	6
Vormittag.				
Auf der Breslauer Post: Hr. Oberlandger.-Auscultat. Seyser, v. Raumburg, pass. durch		6	Hr. Graf v. Schulenburg auf Döhlis, im Hotel de Bav.	7
Die Dresdner reitende Post		7	Die Jenasche fahrende Post	10
Hr. Landger.-Assessor v. Ludwig, v. Schemkau, pass. durch		9	Vormittag.	
Hr. Rentam. Merzner, v. Frankfurt a. d. O., im Birnbaum		12	Hr. Oberlandger.-Auscultat. Leonhardt, v. Raumburg, bei Frau Ser. Dir. Leonhardt	12
Nachmittag.				
Hr. D. Franke, v. hier, v. Dresden zurück		1	Hr. Rsm. Weber, a. Frankenhausen, im g. Adler	8
Hr. Rsm. Jones, v. hier, v. Dresden zurück		2	Hr. Pastor Marx, a. Böschau, bei Archib. Bachmann	4
Hr. Ratsbes. Maj. v. Carlowitz, v. Falkenhain, im Schilde		4	Auf der Frankf. Post: Hr. de Morsier, Artillerie-Offizier, v. Weimar, im Hotel de Care, Hr. Rudolph, von Gotha, in Nr. 249, Hr. Adv. Wiensmann, von Eisenach, in St. Berlin, Hr. Rsm. Hofmann, v. Cassel, beim Bruder, Hr. Rsm. Simons, v. Weimar, im Hotel de Bav.	12
Hallesches Thor.		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Hr. D. Botthof, Assessor Beyer und Schausp. Molke, v. Coblenz, Weiskensels und Weimar, in St. Berlin, Dlle. Gase, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück	4
Hr. Commissionr. Thiemann, a. Wittenberg, unbestimmt		5	Peterssthor.	
Hr. Maj. v. d. Busche, a. Berlin, im H. de Russie		8	Gestern Abend.	
Hr. D. Steingrober, a. Berlin, in St. Hamburg		8	Die Coburger fahrende Post	9
Die Braunschweiger fahrende Post		11	Nachmittag.	
Hr. D. Rpsch, a. Berlin, im g. Adler		12	Hr. Rittmstr. Reichardt, v. Pegau, im dentfch. Hof	11
Vormittag.			Hospital Thor.	
Hr. Rsm. Ripley, a. London, im H. de Care		4	Nachmittag.	
Nachmittag.				
Hr. Hofr. D. Clarus, v. hier, v. Dessau zurück		2	Die Nürnberger reitende Post	1
Hr. D. Ehrig, a. Halle, im g. Adler		8	Auf der Freiburger Post: Hr. M. Klinkhardt, v. hier, v. Dresden zurück	2
Kanstädter Thor.		U.		
Gestern Abend.				
Hr. Maj. v. unrub, in Königl. Preuss. Diensten, v. Mainz, im Hohenthalschen Hause		5		